

Der Achsknick im Kirchenbau

Der Achsknick im romanischen und gotischen Kirchenbau bedeutet eine unterschiedliche Orientierung der Längsachsen von Langhaus und Chor.

Dieses architektonische Merkmal, das an vielen alten Kirchen zu beobachten ist, wurde erstmals im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts an Beispielen aus Ostösterreich erforscht und ist – laut Erwin Reidinger – auf die in zeitlichem Abstand vorgenommene Ostung der Gebäude- teile zurückzuführen.

Münster St. Johannes (Neumarkt in der Oberpfalz)

Das Münster St. Johannes (oder einfach, die Johanneskirche) ist eine gotische Hallenkirche und die bedeutendste und größte Kirche in Neumarkt in der Oberpfalz. Sie gehört als katholische Kirche zum Dekanat Neumarkt und damit zum Bistum Eichstätt. Die Kirche ist Johannes dem Täufer geweiht und feiert ihr Patrozinium am 24. Juni. Der 72 Meter hohe Turm prägt die Silhouette der Altstadt.

Am 24. Juni 2015 wurde die Johanneskirche in den Rang eines Münsters erhoben.



Die Münsterkirche St. Johannes von der Hallertorstraße aus.

Der Bau der Johanneskirche als katholisches Gotteshaus fällt, ebenso wie der Bau der Hofkirche und der Residenz, in die Regierungszeit von Pfalzgraf Johann, der von 1410 bis 1443 in Neumarkt residierte. Genaue Daten zur Bauzeit oder sogar zum Baumeister sind nicht bekannt, es gibt jedoch einige Anhaltspunkte:

eine dendrochronologische Altersbestimmung der Balken des Dachstuhls legt nahe, dass diese Bäume wohl im Winter 1406/1407 gefällt wurden

Franz Seraph Seel, der von 1853 bis 1874 die Johanneskirche leitete, bemühte sich dabei auch sehr, die Geschichte des Gotteshauses zu rekonstruieren. Er gibt eine Grundsteinlegung für das Jahr 1404 an, die Fertigstellung erfolgte 1432.

Der Bau wurde demnach noch begonnen, bevor Johann in Neumarkt einzog. Es liegt jedoch nahe, dass der als Baumeister bekannte Pfalzgraf auch den Bau der Johanneskirche erheblich förderte.

Ausführung und Gestalt der Kirche geben Grund zu der Vermutung, dass zwei Baumeister (wohl nacheinander) den Bau leiteten. Der eine gestaltete eher zierlich und nüchtern die Westhälfte der Kirche mit dem Turm und orientierte sich dabei auch am Vorgängerbau. Vor allem der Turm weist eine auffällige Ähnlichkeit zu den Türmen der Nürnberger Lorenzkirche auf. Der zweite Baumeister zeigte sich dann für die Osthälfte mit dem Chorraum verantwortlich, der wesentlich vornehmer und prächtiger gestaltet ist.

Nach ihrer Fertigstellung verfügte die Johanneskirche über 12 Altäre, ein Sakramentshäuschen und auch eine Orgel. Sie war mit zahlreichen Malereien, Mosaikfenstern und Skulpturen verziert.



Presbyterium (Chor- oder Altarraum) der Münsterkirche St. Johannes, auffallend das nördlich versetzte Kirchenfenster hinter dem Altar.

Markant für die Kirche ist ihre konsequente Asymmetrie, welche für Kirchenbauten dieser Zeit typisch ist. Das Hauptschiff weist einen Knick nach Norden auf und auch im Innenraum wurde darauf geachtet, geometrische Formen immer wieder aufzubrechen. Dies fällt – zum Beispiel – besonders an den Verstrebnungen im Chorraum auf.

Literatur- und Bildquelle:

Wikipedia ... [Kirchengebäude mit Achsknick](#) und
[Münster St. Johannes in Neumarkt in der Oberpfalz](#)
Bilder ... Dieter Friedl, 24. August 2024

Dieter Friedl, 14. September 2024